

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Hilfe für kranke und ausgegrenzte Menschen

Lepra und Tuberkulose sind Krankheiten der Armut. Während die Tuberkulose oft tödlich verläuft, kann die Lepra zu Behinderung und Ausgrenzung führen. Im Jahr 2012 erkrankten weltweit 8,6 Millionen Menschen an Tuberkulose und über 230.000 an Lepra. Dabei sind diese Krankheiten heilbar, wenn die Patienten Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten.

Die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe arbeitet seit 57 Jahren und fördert zurzeit 189 Projekte in 21 Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika. Engagierte Ärzte wie Ruth Pfau und Christine Schmotzer sowie viele Gesundheitshelfer stellen die Behandlung und Betreuung der Lepra- und Tuberkulosepatienten in den Projekten sicher. Durch gezielte Aufklärung und die Unterstützung landesweiter und lokaler Gesundheitsdienste und Hilfsstrukturen trägt die DAHW dazu bei, die Ausbreitung dieser Armut-Krankheiten zu verhindern. Nach der Behandlung begleitet sie Menschen mit sozio-ökonomischen Maßnahmen in ein selbstbestimmtes Leben.

Millionen Opfern armutsbedingter Krankheiten konnte die DAHW bereits helfen. Um den Lepra- und Tuberkulosekranken und Menschen mit Behinderungen auch weiterhin helfen zu können, ist die DAHW auf Spenden angewiesen. Helfen auch Sie mit bei der Verwirklichung der Vision einer Welt, in der kein Mensch an Lepra, Tuberkulose oder anderen Krankheiten der Armut und ihren Folgen leidet.

DAHW Büro Münster

Kinderhaus 17, 48159 Münster

Telefon 02 51 1 36 53-0

E-Mail info@dahw.de

Telefax 02 51 1 36 53-25

Internet www.dahw.de

Spendenkonto DAHW Münster

IBAN: DE52 4005 0150 0000 0096 96

(SWIFT-BIC: WELADED1MST)

Spendenkonto 9696

Sparkasse Münsterland Ost

BLZ 400 501 50



DAS LEPRAHOSPITAL DER STADT MÜNSTER
LAG UM 1600 AN DER HEUTIGEN ST. JOSEFS-
KIRCHE IN KINDERHAUS.

Für die
Leprakranken
ging ihr Knecht an
jedem Freitag als
Freitagsmann durch
Münster.

Er sammelte mit
seinem Freitagspferd
Sach- und Geldspen-
den für die Lepra-
kranken in Kinder-
haus.

Heute sammeln

GESELLSCHAFT FÜR
LEPRAKUNDE E.V.

und

DAHW DEUTSCHE LEPPRA-
UND TUBERKULOSEHILFE E.V.

für das Lepramuseum und
für die Leprahilfe.

DANKE für Ihre Unterstützung.



Jährlich erkranken immer noch 230.000
Menschen weltweit an Lepra.

www.dahw.de

FREITAGSPFERD

LEPRAMUSEUM

KINDERHAUS 15

MÜNSTER

GESELLSCHAFT

FÜR LEPRAKUNDE E.V.

LEPPRAHILFE

DAHW

KINDERHAUS 17

MÜNSTER

DAHW DEUTSCHE LEPPRA-
UND TUBERKULOSEHILFE E.V.



Gesellschaft für Leprakunde e.V.

In Münster besteht seit 1986 das einzige Lepramuseum in Deutschland. Nachdem die Gesellschaft für Leprakunde e.V. 1984 gegründet worden war, hatte der Verein mit Eröffnung des Lepramuseums bald einen ersten großen Erfolg. Das Lepramuseum wurde 2013 neu gestaltet.

Mit ihrer Aufgabe der Erforschung und Darstellung der Leprageschichte will die Gesellschaft für Leprakunde e.V. zugleich auf die weitere Notwendigkeit der Leprahilfe hinweisen. Im Lepramuseum wird auch die Arbeit von Hilfsorganisationen vorgestellt.

Das Lepramuseum befindet sich auf dem Gelände des früheren Leprosospitals der Stadt Münster und ist in einem zum damaligen Leprosospiital gehörigen Gebäude des 15. und 16. Jahrhunderts untergebracht.

Werden Sie Mitglied der Gesellschaft für Leprakunde e.V. (Jahresbeitrag 35 Euro)!

Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Dr. Ralf Klötzer, Vorsitzender
Albrecht-Thaer-Straße 14
48147 Münster
Tel. 0251-525295
www.lepramuseum.de
info@lepramuseum.de

Lepramuseum

Kinderhaus 15, 48159 Münster
geöffnet sonntags 15–18 Uhr (im Winter 15–17 Uhr)
und nach Vereinbarung

Führungen

Petra Jahnke, Tel. 0251-234689

Spendenkonto

Gesellschaft für Leprakunde
IBAN: DE 32 40050150 0009002635
SWIFT-BIC: WELADED1MST

Konto Nr. 9002635
Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50



HISTORISCHES



Über das Kinderhauser Freitagspferd berichten die Akten des ehemaligen Leprosospitals der Stadt Münster. Sie werden im Stadtarchiv Münster aufbewahrt.

Das Freitagspferd wird 1592 zum ersten Mal erwähnt.

Im Original:

Dweill das perdt nu alle freitagh auß der stadt die allmißen samblet, so allerlei beer in ein vatt gegotten, von den kramern koken, von den beckern schon broit, von etzlichen leuthen gegeben ...

In heutigem Deutsch:

Weil das Pferd nun alle Freitage aus der Stadt die Almosen sammelt, nämlich allerlei Bier in ein Fass gegossen, von den Kramern Kuchen, von den Bäckern Feinbrot, von etlichen Leuten gegeben ...

Küchenordnung 1592, Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 178, fol. 2.

Wegen der Pest fiel 1605 der Umgang des Freitagspferds an zehn Freitage aus.

... bezahltt 10 marck für schonbrott, so die armen uff zehn verscheidene freitäge (weil der knecht wegen der Pest nit umbezogen) bekommen.

... bezahlt 10 Mark für Feinbrot, das die Armen an zehn verschiedenen Freitagen (weil der Knecht wegen der Pest nicht umgezogen ist) bekommen.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 8, Rechnung 1605, Ausgaben, fol. [1]r.

Die gesammelten Almosen wurden in einem „Freitagskasten“ untergebracht. Offen bleibt, ob der Freitagskasten von dem Pferd getragen oder gezogen worden ist, oder ob er sich zum Beispiel in der Küche des Leprosospitals befand.

... für die freitags kaste 14 schilling.

... für den Freitagskasten 14 Schilling.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 12, Rechnung 1634, Ausgaben [Juni].

Das Freitagspferd war mit Sattel und Gurt ausgestattet. Ob es einen Karren zog oder bepackt wurde, wird nicht überliefert.

... den Sieben und zwanzigsten Augusti Sadelmacher Trentelkampff für reparierten Sadell vnnd neuwen gurdell zu dem Kinderhauses freitags Pferde zahlet 12 schilling.

... den 27. August Sattelmacher Trentelkampff für reparierten Sattel und neuen Gurt für das Kinderhauser Freitagspferd bezahlt 12 Schilling.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 14, Rechnung 1644, Ausgaben, pag. 5.

Der Sattel war mit einem Kissen gepolstert.

Bernt Trentelkamp Sadel[e]rn für ein kußen zu den freitags pferde vnter den sadel zahlet 1 reichstaler, 3 schilling.

Bernt Trentelkamp, Sattler, für ein Kissen für das Freitagspferd unter den Sattel bezahlt 1 Reichstaler, 3 Schilling.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 14, Rechnung 1645, Ausgaben, fol. 3.

Den Freitagsmann stattete das Leprosospiital Kinderhaus mit Kleidung aus.

Dem man, so des freitags mit dem pferde umb zheien thuet, einen graen Rock gekaufft, kostet mit dem mache Lohen 2 reichstaler, 19 schilling.

Dem Mann, der des Freitags mit dem Pferd umzieht, einen grauen Rock gekauft, kostet mit dem Machelohn 2 Reichstaler, 19 Schilling.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 15, Rechnung 1650, Ausgaben, fol. 1.

Der Freitagsmann war Angestellter des Leprosospitals und erhielt 1663 ein Jahresgehalt von 6 Reichstalern. Der Amtmann (Geschäftsführer) des Leprosospitals erhielt 36 Reichstaler. Da der Freitagsmann freitags arbeitete, der Amtmann aber mit wöchentlicher Arbeitszeit von sechs Tagen eine halbe Stelle versah beziehungsweise wöchentlich an drei Tagen arbeitete, war der Lohn des Amtmanns doppelt so hoch wie der der Freitagsmanns.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 18, Rechnung 1663–1666, fol. 35.

Auch die Kinderhauser Magd erhielt einen Anteil vom eingesammelten Freitagsbrot. Der dem Leprosospiital benachbarte Bauer Schulte Brüning (heute: Gut Kinderhaus) stellte 1667 das Freitagspferd zur Verfügung.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 18, Rechnung 1667, Memorial des Amtmanns Reiner Wibbeling an den Generalvikar Herrn Joanne Alpen.

Der Freitagsmann übernahm auch andere Arbeitsaufträge. Der Freitagsmann konnte 1668 nicht schreiben. Er quittierte mit einem Kreuz.

Wegen zwei dage arbeith ahm garden und hoffgen der freitags man und einen beihulper gearbeitet in zweien dagen taglich 6 schill[ing] in sampt 24 schill[ing].

Wegen zwei Tagen Arbeit am Garten und Höfchen der Freitagsmann und ein Helfer gearbeitet an zwei Tagen täglich 6 Schilling, zusammen 24 Schilling.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 43, Quittung Nr. 37 vom 8. Juni 1668.

Der 1674 und 1675 amtierende Freitagsmann hieß Jost Vinckenbrinck.

Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten 19, Rechnung Mai 1674 bis Oktober 1675, pag. 41.